

Correspondent

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Sämmtliche Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Sgr.
= 35 Kr. vj. = 50 Ntr. vjtr.

Inserate
pro Spaltzeile 1 1/2 Sgr.

N^o 91.

Sonnabend, den 14. November 1874.

12. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

Zur Beachtung. Es wird uns mitgetheilt, daß Mitgliedern des Vereins Berliner Buchdrucker und Schriftgießer das Viaticum vorenthalten wurde, weil sie Schriftgießer seien. Es ist nicht einzusehen, aus welchen Gründen dies geschieht, da die Schriftgießer, sobald dieselben Mitglieder eines Buchdruckervereins sind, die gleichen Pflichten erfüllen müssen wie die Buchdrucker, also wol auch die gleichen Rechte zu beanspruchen haben.

Ausführung am 3. November. Der Vereinigung der Gauverbände Weser-Ems und Bremen-Oberburg wird unter der Voraussetzung zugestimmt, daß der Gauverband Hannover keinen Einspruch erhebt. — Die Reiseunterstützung für zwei gemessene Mitglieder in Thorn wird genehmigt vorbehaltlich der Zustimmung des Gauvorstandes. — Reiseunterstützung von 10 fl. für ein gemessenes Mitglied in Freiburg i/Br. wird bewilligt, desgl. eine einmalige Unterstüfung für ein Mitglied in Constanz. — Die für den 1. Januar 1875 zugesagte Einführung des Tarifs in Kiel wird zur Kenntniß genommen.

Wegen Nichterhaltung des Tarifs sind zu notiren: Aachen, Aachenburg, Berlin (Schriftgießereien), Cöln, Naumburg (Pätz), Oppenheim a. Rh. (Traumüller), Birmans, Ruhrort (Allefotte), Trier und Barel (Wimers).

Bei Conditionsanerbietungen aus nachfolgenden Orten haben sich Verbandsmitglieder an die bezeichneten Adressen zu wenden:

Berlin: G. Lehmer, NO. Weberstraße 3, III.
Freiburg i/Br.: Wehlhase, Kaiserstraße 126.
Königsberg i/Pr.: Neumann bei Hartung.
Schleswig: A. Gerbracht bei Fiende & Schachel in Kiel.

Mannichfaltiges.

Am 25. October erlitt die englische Literatur einen nicht unerheblichen Verlust durch den Tod von Thomas Miller, dem Autor von „Gideon Giles“ und „Fair Rosamond“. Gleich Robert Burns und Allan Ramsay hatte er sich aus dem Arbeiterstande emporgearbeitet. Er war Korbmacher seines Zeichens und erwarb sich durch die eigenthümliche Feinheit seiner Flechtereien die Aufmerksamkeit und Kundschafft der Aristokratie. Eine Probe seiner Dichtergabe, welche er in einem Korbe der Lady Bessington zuschickte, verschaffte ihm die Protection dieser Dame und eröffnete ihm die literarische Laufbahn, in der er mit großem Beifall arbeitete. Er schrieb mehr als 50 Bände Novellen, war langjähriger Mitarbeiter der „Illustrated London News“ und zeichnete sich in vielen Zweigen der Poesie aus. Aber, wie so vielen seiner Standesgenossen, brachte auch ihm die Dichtkunst wenig klingenden Lohn; fast bis an sein Lebensende war seine Existenz von fortwährender Arbeit abhängig, und kaum hatte endlich Disraeli's Bemühung ihm eine kleine Pension verschafft, als ihn ein Schlagfluß im 67. Lebensjahre hinwegriß. An seinen beiden Töchtern, die er in völlig unbemitteltem Zustande zurückgelassen, wird wol die englische Nation ein Werk der Dankbarkeit gegen den Vater ausüben müssen. (Voss. Btg.)

Unter den 4,000,000 Einwohnern, welche London jetzt ungefähr besitzt, giebt es mehr Juden als in Palästina, mehr Schotten als in Edinburgh, mehr Irländer als in Dublin, mehr Katholiken als in Rom. Auf alle fünf Minuten kommt eine Geburt und auf alle acht Minuten eine Sterbefall.

Saalgau. Der Seher Fr. Anton Herm. Bod aus Chemnitz hat sein Reg.-Buch bei der Abreise von Eilenburg in Halle zurückgelassen und wolle solches baldigst einlösen. — Der Seher Reunndorf, bis vor Kurzem in Zerbst in Condition, soll sich nach Nauen begeben haben und wird um Einsendung seiner Adresse ersucht, da sämmtliche Beiträge aus Zerbst pro 3. Qu. ausgeblieben und die dorthin gesandten stenogr. Berichte des Buchdruckerages zurückgekommen sind.

Württembergischer Buchdruckerverband. Der Bezirksverein Ulm ist durch den Austritt, resp. Ausschuß sämmtlicher Mitglieder, welche die Ertraststeuer verweigerten und den Tarif nicht einzuführen sich ausgesprochen haben, als aufgelöst zu betrachten und haben allenfalls dort Condition nehmende Verbandsmitglieder bezügl. ihrer Beiträge und Legitimationsbücher sich mit dem Gaukassirer Kaver Helze (Staatsanzeiger) in Stuttgart, in's Einvernehmen zu setzen. Der seither. Bezirkskassirer Friedrich Mayer in Ulm wird hiermit aufgefordert, die noch innehabenden Verbandsbücher, Marken u. s. w. an den Gaukassirer einzuliefern.

Glatz. An Stelle des von hier nach Breslau abgehenden Vorstehenden, Hrn. Märggraf, wurde Hr. Schriftgießer Webe (Schirmer's Buchdruckerei) zum Vorstehenden gewählt und sind sämmtliche Briefe an obige Adresse zu senden. Der Viaticumszettel wird für Glatz in Schirmer's Buchdruckerei ausgestellt. Für Habelschwerdt ist Hr. Schriftgießer Guß. Goebel (Frank's Buchdruckerei) als Vertrauensmann gewählt.

Hof. Den reisenden Kollegen zur Nachricht, daß Münchenberg kein Viaticum hierher zahlt, wie dort fortwährend reisenden Kollegen gegenüber behauptet wird.

Schwedt. Hierdurch zur Notiz, daß seit dem 24. v. M. hier selbst ein Ortsverein besteht. Gewählt wurden zum

Die Knappschafftsvereine in Preußen. Der Mitgliederstand der preuß. Knappschafftsvereine betrug am Schluß des Jahres 1872 242,721 Mann. An Invaliden besaßen die Vereine am Jahresanfang 9638 Ganzinvalide und 321 Halbinvalide.

Das „Berliner Fremdenblatt“ enthält folgendes „Eingekandt“: Angefichts der Reclamen, welche die Firma Rudolf Mosse durch alle Zeitungen gehen läßt, worin sich dieselbe als „General- oder officielle Agentur aller Zeitungen Deutschlands“ ausruft, worin sie ferner eine Auflage von 28,000 Exemplaren für ihr „Berliner Tageblatt“ angiebt und sich die „verbreitetste Zeitung Deutschlands“ nennt, während das „Tageblatt“ doch den Inserenten einen hohen Rabatt gewährt, was die wirklichen verbreitetsten Zeitungen nicht thun — angefichts dieser Urpuration der höchsten Stelle unter den Agenturen und Zeitungsverlegern seitens der Firma Rudolf Mosse, erlaube ich mir Ihnen die Thatsache mitzutheilen, daß das hier beifolgende Inserat, um dessen Aufnahme ich bitte, von der Firma Rudolf Mosse nur unter der Bedingung zur Besorgung an das „Fremdenblatt“ angenommen sein wollte, daß ich es auch für das „Tageblatt“ aufgeben. Da ich dies verweigerte, wurde es zurückgegeben und mir anheimgestellt, es selbst in die Expedition des „Fremdenblattes“ zu beforgen. Ich theile Ihnen diese Thatsache mit, damit Sie Kenntniß davon erhalten, wie der „offizielle Agent aller Zeitungen Deutschlands“ seine Agenturgeschäfte nur zu Gunsten seiner eigenen Zeitung ausbeutet und helle Ihnen anheim, von dieser Erklärung jeden beliebigen Gebrauch zu machen. Ergebenst N. N.

Ein Richter spruch. Eine komische Klage wurde jüngsthin bei dem Friedensgerichte in Düren (Rhein-

Ortsvorsteher Hr. G. Bartel und zum Kassirer Hr. M. Böttner. Reisenden Kollegen zur Nachricht, daß das Viaticum (6 Gr.) in der Officin von Zolten & Co., Predigerstraße, ausgezahlt wird.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu richten):

In Darmstadt der Seher Carl Brand aus Heddingen — A. Koch, Otto's Drucker.

In Dresden Carl Heinrich Meqak aus Spremberg bei Neusalza, ausgeleert in Radeberg 1860. War angeblich noch nicht im Verbannde — E. Wiener, kl. Brüdergasse 19, III.

In Essen der Maschinenmeister Carl Louis Ewe aus Münster (Westf.) — Eugen Schörek bei Bädeler.

In Halle a/S. der Seher Franz Marchiori aus Graz — L. D. Carl, Steg 1.

In Osnabrück der Seher Wilh. Brauer aus Aurich — E. Brandt, Liesbeck'sche Drucker.

Berlin, 3. Qu. 1874. Es steuerten 1240 Mitglieder. Neu eingetreten sind 20, zugereist 50, abgereist 147, ausgetreten 35 Mitglieder (P. Ksmus, S., W. Knecke, S., P. Baummeister, S., H. Brauns, S., Chr. Dömpke, S., Engelbrecht, M., E. Jaak, S., W. Jini, S., L. Friedrich, S., Füller, S., H. Göß, S., Großmann, S., Kliner, M., C. Kranoldt, Dr., C. Kroll, S., H. Kührer, M., Ad. Mann, S., Emil Menzel, S.; G. A. Meyer, Pr., P. G. H. Müller, S., Dehne, M., Herm. Korath, S., Ad. Rosenow, S., Rosenstock, S., Rümenapp, S., R. Sanders, Dr., L. Salomon, S., C. G. Schmidt, S., F. W. Schneiber, S., P. Schölker, S., Soltan, S., C. Stab, S., H. Thomas, S., F. Wolff, S., Friedr. Wolff, S.), ausgeschloffen 16 Mitglieder (Emil Wandel, S. aus Magdeburg, Carl Bengsch, S., F. Gmke, S., Franz Gerade, S., P. Hartung, S., R.

provinz) eingereicht. Eine Bauerfrau hatte ihrem Nachbar eine junge Ziege geschenkt unter der Bedingung, daß sie, falls dieselbe geschlachtet würde, das Fell derselben zurück erhalten solle. Nun hatte aber der Nachbar die Ziege fett gemacht und zu einem hübschen Preise verkauft. Jetzt verlangte die Bäuerin entweder das Ziegenfell in natura zurück oder Entschädigung seines Werthes. Nach längerem Hin- und Herstreiten vor dem Friedensrichter fällte der letztere folgenden salomonischen Spruch: „Da die Rückgabe des Ziegenfelles erst nach dem Tode der Ziege erfolgen soll, dieselbe sich aber einstweilen noch ihres Dafeyns freut und offenbar ohne Fell nicht herumlaufen kann, so wird der Ziege das Fell eigenthümlich zugesprochen, von Rechtswegen, und Klägerin mit ihrer Klage als zur Zeit und begründet abgewiesen.“

Der „General-Anzeiger für Stettin“ enthielt wörtlich folgendes Inserat: „Bitte zu beachten. I anständige Köchin, die sich die Küche übernommen hat, schauert keine Komoditäten, das ist ihr noch nie eingefallen! Mädchen sind alle Diejenigen, die sich für Mädchen vermiehen, aber eine Köchin läßt sich nicht als Mädchen tituliren, darüber brauchen keine Briefe gewechselt werden.“ — In Nr. 285 des „Leipziger Tageblattes“ sucht Herr Fr. Engel „Glafersgefallen bei gutem Lohn à Elle 7 Gr.“ — In Nr. 279 des „Nieuwe Rotterdam'sche Courant“ findet sich eine Mittheilung, welche wortgetreu übersezt lautet: „Wie versichert wird — sagt das „Allgemeine Dagblat voor Nederl. Indie“ — soll es den Officieren der niederländisch-indischen Armee fortan unter gewissen Bedingungen freistehen, die Mutter ihrer Kinder zu heirathen.“

Hornauer, S., Ab. Jahner, S., Rud. Jentsch, S., Emil Kholow, S., Müchong, S., Nummel, S., Righarbi, S., Schimmler, S., C. Seeger, S., Andreas Söffner, S., P. Thiele, S.). Die mit * Bezeichneten haben entweder Reisegeld oder Conditionslosen-Unterstützung entnommen und nicht zurückgezahlt. Gestorben 3 Mitglieder (Wöbörn, Brehmer, Lühke, sämtl. S.). — 181 Reisende erhielten 276 Thlr. Viaticum.

Verbandsdruckeri. Eingegangen aus Königsberg 5 Thlr.

Kundschau.

Das Berliner Centralcomité zur Errichtung eines Senefelder-Denkmal in München erläßt einen Aufruf, worin es alle Kunstjünger und Freunde der Lithographie zu Beiträgen für die Errichtung eines Denkmal auffordert, welches dem Erfinder der Lithographie in München gesetzt werden soll.

Da der Herausgeber der „Neuesten Nachrichten“ in München sich zum Druck der Zeitung ein eigenes Geschäft zulegt, so will der bisherige Drucker (Schürich) ein neues Blatt unter dem Titel „Münchener Nachrichten“ erscheinen lassen. Erster kündigt ein Mitredacteur der eingegangenen Epener'schen Zeitung das Erscheinen eines Blattes von gleicher Farbe (?) in München an. Die Mittel dazu fließen angeblich aus Berlin (Reptilienfonds?).

Wegen Beleidigung des Reichskanzlers wurde verurtheilt der Redacteur der „Coblenzer Volkszeitung“ zu 14 Tagen, wegen Beleidigung eines altkatholischen Geistlichen der Redacteur der „Rheinpfalz“ in Speyer zu 10 Thlrn. Zwei Untersuchungen gegen das „Vaterland“ in München, wegen Beleidigung Bismarck's, wurden eingestellt, desgleichen eine wegen Majestätsbeleidigung gegen die Münchener „Brense“.

— Verhaftet in Wiesbaden der socialdemokratische Agitator Stühr aus Dresden. — Hausjuchung fand statt bei einigen Socialdemokraten in Melle (Hannover). Die Hausjuchung bei dem Central-Wahlcomité der national-liberalen Partei ist resultatlos geblieben und ist daraufhin der geschäftsführende Secretair vernommen, bezieh. aufgefordert worden, die Schriftstücke des Comité's zur Verfügung des Untersuchungsrichters zu stellen. — Aufgelöst in Wiesbaden zwei vom Allgemeinen deutschen Arbeiterverein einberufene Volksversammlungen. Die Versammlung gegen Auflösung der socialdemokratischen Partei in Erlangen ist vom Ministerium abgewiesen worden. Dasselbe geschah seitens der Kreisregierung von Oberbayern mit der Beschwerde gegen die Auflösung der Parteimitgliedschaft sowie verschiedener Fachvereine.

Für das Jahr 1875 sollen im Gebiete der Reichstelegraphenverwaltung weitere 90 Schilffinnen angestellt werden; auch in Rom wurden 6 Telegraphistinnen angestellt.

Bei dem Credit- und Sparverein in Liebenthal in Schl. hat sich ein Deficit von 45,000 Thlrn. herausgestellt.

Die Polizei in Hannover hat auf erhobene Beschwerde den Besitzern gewerblicher Etablissements den Gebrauch von Dampfpeifen, um den Arbeitern Beginn und Ende der Arbeitszeit anzuzeigen, untersagt.

Nach dem Hauptbericht über die Kranken des preussischen Heeres, des sächsischen und württembergischen Armee-corps betrug die Zahl derselben während des Monats September 20,002 Mann des activen Heeres und 124 Invaliden. Am 30. September war der Krankenbestand noch 5828 Mann und 100 Invaliden. Von den Gestorbenen der activen Kruppen haben 41 an Typhus und 16 an Lungenschwindsucht gelitten. Außerdem sind im Heere noch 23 Todesfälle vorgekommen, davon 10 durch Selbstmord, 6 durch Berührungslüftung, 7 durch Krankheiten.

Am Schlusse der im October stattgehabten Officiersprüfung der Einjährig-Freiwilligen des badischen Leibgrenadierregiments sagte der das Examen leitende Officier zu den Examinanden: „Meine Herren, das Examen ist glänzend abgelaufen, gleichwohl aber werden nur wenige von Ihnen Officiere werden, denn das werden Sie wol selbst einsehen, daß man einen Schuttsicker oder Straßenkehrer nicht zum Officier machen kann.“ — Bei der in Gottesaue garnisonirten Artillerie wurde ein Einjähriger, der sich während seiner Dienstzeit ausgezeichnet geführt und nicht den geringsten Verweis, geschweige denn eine Strafe erhalten hatte, vom Officiersexamen ausgeschlossen, weil — sein Vater neben seiner bäuerlichen Wirkschaft auch das Gewerbe eines Schuhmachers betreibt.

Daß es mit der „Nebefreiheit“ in Frankreich nicht weit her, darüber befehrt uns ein vom Minister des Innern unterzeichnetes Reglement für Kaffee-, Bier- und Weinwirtschaften. Dieses Reglement bedroht die Wirthe mit Schließung ihrer Locale, wenn sie dulden, daß man in denselben politische oder Wahl-Propaganda macht oder daß Privatgespräche in

allgemeine Discussionen ausarten. Lesen dürfen die Franzosen auch nicht Alles, denn eine Hofzürce unter dem Titel: „Die Präsidialität des Herrn Thiers, von einem Deportirten,“ wurde verboten. Daß es ferner zum „guten Ton“ der Pariser conservativen Zeitungs-Redacture gehört, nach Rom zu pilgern und dem h. Vater die Pantoffel zu küssen, ist auch ein Zeichen der Zeit. — Der Pariser Buchhändler Renduel, Verleger eines großen Theiles der Werke von Victor Hugo, ist im Alter von 76 Jahren „auf seinem Schlosse Weuron“ gestorben. „Notre Dame de Paris“ (1831 erschienen) trug ihm allein 200,000 Francs ein, eine enorme Summe für die damalige Zeit. — Am 4. November erschoss sich in Nizza der österreichische Consul, Bankier Wigdor; derselbe hatte seine Zahlungen eingestellt. Zwei seiner Angestellten wurden gefänglich eingezogen.

Eine Leibstiftin in Moskau hat es verstanden, die Beutel Anderer zu Gunsten ihres Klosters zu erleichtern, wofür sie 14 1/2 Jahre Aufenthalt in Sibirien zudictirt erhielt. Eje dieselbe nach ihrem neuen Aufenthaltsorte abreist, wartet ihrer eine Klage wegen Wechselstälchungen.

Der amerikanischen Regierung wurde die Mittheilung gemacht, daß der Staat Nebraska von der Gefahr einer Hungersnoth bedroht sei, und die Befürchtung ausgesprochen, daß voraussichtlich eine große Anzahl der Einwohner durch Hunger unkommen würde, falls die Regierung nicht rechtzeitig Hilfe leiste. — In den Vereinigten Staaten fanden im Jahre 1850 224 Morde, 491 Selbstmorde, 1860 989 Morde, 993 Selbstmorde, 1870 2057 Morde, 1345 Selbstmorde statt.

Correspondenzen.

Augsburg, 7. November. Auf Hr. Dachert's letzten Artikel in Nr. 85 des „Corr.“ entgegne ich gedrungen kurz Folgendes: 1) Entstellt ist in meiner Correspondenz (Nr. 70) gar nichts. Wenn ich dort sagte: „Mein Antrag fiel mit allerdings geringer Majorität“, statt: „mit 28 gegen 15 Stimmen“, so dürfte diese Ausdrucksweise doch nicht zureichend sein, mich der Entstellung zu beschuldigen. Ueberhaupt empfehle ich jedem rechtlich denkenden Herrn Kollegen die aufmerksamste Durchlesung meiner beiden Artikel (Nr. 70 u. 81) gegenüber jenen des Herrn Dachert (Nr. 77 u. 85). Ein gerechtes Urtheil wird schwer zu bilden sein. 2) Was die Correspondenz aus Offenbach in Nr. 73 fordert, verlangt eine neuerliche Zuschrift aus Wien an den hiesigen Kassenausschuß ebenfalls und zwar — mit vollem Rechte. Im Laufe der Zeit wird auch in die chinesische Mauer, welche zum Ergötzen so mancher Augsburger Kollegen um ihre Kassen gezogen ist, Breche gelegt werden müssen. 3) Wenn Hr. Dachert ausspricht, ich hätte durch mein Vorgehen in der Schriftgießerangelegenheit die große Mehrzahl der hiesigen Kollegen zu brandmarken versucht, so kann ich ihn ob solchen Ausprüchen nur bebauern. Uebrigens werde ich berathigen, höchst ungerechten Vorwürfen gegenüber zu handeln wissen. Durch mich hat das hiesige Vereinsleben noch nicht gelitten, und empfehle ich, was die bisherige rege Theilnahme an Versammlungen u. s. w. betrifft, die Durchlesung der Eingänge meiner Artikel im „Corr.“ Nr. 87 (1873) und Nr. 9 u. 30 des lauf. Jahres. In jedem dieser Berichte klage ich über flauen Besuch der Versammlungen, Indifferentismus u. s. w., und doch wagt Hr. Dachert, mich so schwer anzuschuldigen. Solche Handlungsweise richtet sich selbst. 4) Ueber den Schlußsatz des Hr. Dachert lohnt es sich gar nicht der Mühe, Weiteres zu erwähnen. Ich für meinen Theil lasse es mir nie nehmen, über principielle Gegenstände wahrheitsgetreu zu berichten. A. Lechner.

Berlin, 1. November. An freiwilligen Steuern sind ferner eingegangen: Breslau, 1. October durch Hr. Gabriel 15 Thlr. (4. Send.), 16. October 25 Thlr. (5. Send.). — Dessau, 7. October durch Hr. v. Grumbow 3 Thlr. 10 Gr. — Regnitz, 7. October durch Hr. Martini 6 Thlr. 2 Gr. 6 Pf. (3. Send.). — Altenburg, 6. October durch Hr. Späthe 10 Thlr. 7 Gr. 6 Pf. (7. Send.), 13. October 8 Thlr. 27 1/2 Gr. (8. Send.). — Essen, 6. October durch Hr. Königshausen 15 Thlr. 10 Gr. (5. Send.), 26. October 13 Thlr. (6. Send.). — Königsberg, 9. October durch Hr. Stobbe 12 Thlr. (2. Send.). — Leipzig, 9. October durch Hr. Neuböcker 45 Thlr. 20 Gr. (9. Send.), 17. October 94 Thlr. 12 Gr. 1 Pf. (10. Send.). — Köln, 11. October durch Hr. Döring 7 Thlr. (3. Send.). — Gotha, 11. October durch Hr. Walch 5 Thlr. 10 Gr. (2. Send.). — Erlangen, 13. October durch Hr. Gnab 5 Thlr. — Bonn, 13. October durch Hr. Bruns 5 Thlr. (4. Sendung), 28. October 4 Thlr. 10 Gr. (5. Send.). — Stettin, 14. October durch Hr. Reinko 10 Thlr. (3. Send.). — Wien, 14. October durch Hr. Verbers 50 Thlr. — Stuttgart, 17. October durch Hr. Sauer (Verein „Kloppholz“) 7 fl. — 4 Thlr. — Elbing, 17. October durch Hr. Strofmann 4 Thlr. 5 Gr. — Wismar, 17. Oc-

tober durch Hr. Rose 2 Thlr. 10 Gr. — Speyer, 17. October durch Hr. Schuß 3 Thlr. — Lübeck, 20. October durch Hr. Werner 8 Thlr. (2. Send.). — Posen, 20. October durch Hr. Schmidt 15 Thlr. (2. Send.). — Pforzheim, 21. Septbr. durch Hr. Wibel 9 fl. — 5 Thlr. 4 Gr. 9 Pf. — Danzig, 22. Septbr. durch Hr. Berthold 6 Thlr. 17 1/2 Gr. — Wiesbaden, 22. October durch Hr. Kirchhoff 30 Thlr. 15 Gr. — Moskau, 26. October durch Hr. Prasse 8 Thlr. 6 Gr. — Straßburg, 26. October durch Hr. Loof 5 Thlr. (2. Send.). — Geseffmünde, 27. October durch Hr. Hahn 15 Thlr. — (In der letzten Uebersetzung muß es unter Altenburg, 16. September 6. Send. heißen, statt 5. Sendung).

Dresden. Die in der Generalversammlung der Allgemeinen Unterstützungskasse vom 4. October beschlossene Aufhebung des Viaticums bei letzterer, veranlaßte, wie zu erwarten war, auch unsere Nichtverbändler, sich etwas zu rühren, um, nachdem vom 1. Juli k. J. ab hier nur an Verbandsmitglieder Viaticum gezahlt wird, ihrerseits gleichfalls eine Viaticumskasse zu schaffen, und so ihre durchreisenden Gesinnungsgenossen hier nicht gänzlich der Unterstützung verlustig gehen zu lassen. Herr Factor Lindner (Heinrich'sche Buchdruckerei, Principal Herr Frajner) berief deshalb auf Mittwoch, 28. October, eine Versammlung der dem Verbands nicht angehörenden Collegen, zu welcher von am Orte befindlichen, circa 50 der letzteren, außer 3 Principalen, 28 erschienen waren. In dieser Versammlung nun wurde die Gründung einer Viaticumskasse und, um dies besser durchzuführen zu können, die Gründung eines Vereins beschlossen und eine Commission zur Ausarbeitung der Statuten gewählt. Nachdem solchergehalt die Einigung angebahnt, legten die Herren Principale Bier auf und die Gesellschaft trennte sich in gehobener Stimmung erst in später Morgenstunde. Wird nun auch dies neue Unternehmen, hauptsächlich wegen verschiedener dabei eine Rolle spielender Persönlichkeiten, von Seiten der Mehrzahl der hiesigen Nichtverbandsmitglieder mit großem Mißtrauen betrachtet, so können wir uns doch nicht enthalten, unsere Befriedigung hierüber auszusprechen, einmal deshalb, weil dadurch unsere Herren Gegner in die Lage gebracht werden, die moralisch verkommene Existenz der Gehilfenschaft nach ihrem „Glaubensbekenntniß“ zu betrachten und sonach nicht mehr alles Verkommene und Verjumpte ohne Weiteres als integrierenden Bestandtheil des Verbandes hinstellen zu können — und dann aus dem Grunde, weil die Gründung dieses Vereins unsern Verein nur läutern und seinen gesinnungstüchtigen Mitgliedern ein erneuter Ansporn zu erhöhter Thätigkeit und Regsamkeit sein wird. Zu fürchten werden wir den neuen Verein nicht haben, denn die Mehrzahl der hiesigen Nichtverbandsmitglieder, namentlich die älteren, sind keine principielle Gegner des Verbandes. Aeußere Verhältnisse, denen sie sich nicht gewachsen glauben, bebingen meistens ihre Nichtangetrigtheit beim Verbands, in entscheidenden Fällen wissen sie aber ganz gut, wo Bartel Most holt. — Aber wie stellen sich unsere Herren Principale zur Sache? — Die Frage ist etwas zu heiklicher Natur, um sie jetzt weiter zu discutiren; für die Herren Nichtverbändler dürfte aber doch das alte Wort berückichtigenswerth erscheinen: Timeo Danaos et dona ferentes (ich fürchte die Danaer, besonders wenn sie „wischen“).

B. Frankfurt a/M., 9. November. Ein Paragraph unsers Unterstützungskassen-Statuts sagt: „Jährlich zweimal und zwar jebehal im Frühjahre und im Herbst, Sonntags, ist gewöhnliche Generalversammlung.“ Von diesen beiden Versammlungen hat in diesem Jahre noch keine stattgefunden; falls nun die Jahreszeiten im Kalender des Präsidenten unserer Kassen nicht verzeichnet sein sollten, sei ihm hiermit gesagt, daß wir bereits mitten im Herbst leben. — Schon lange Zeit hört man Klagen über diese kolossale Verspätung, und es dürfte doch schwer werden, dieselbe zu verantworten, umso mehr, als in hiesigen Collegenkreisen ein Grund dafür gar nicht bekannt ist. — Weitere sehr wesentliche Schwierigkeiten werden sich aber bei allen der Versammlung statutarisch obliegenden Pflichten herausstellen. — Wie wird sich der gewählte Verbands-Hauptkassirer freuen, die Arbeit für vergangene 7 bis 8 Monate nachholen zu dürfen? Wie wird es mit alinea 1 des § 8? Wir werden da in die Lage kommen, den Präsidenten oder Hauptkassirer unbedingt wiederwählen zu müssen, wenn wir bei den angehäuften Arbeiten die größte Unordnung vermeiden wollen! Ein Hauptgrund für schleunige Einberufung der Versammlungen sollte dem Präsidenten der sein, die Mitglieder von der brüden Erinnerung an Vorkommnisse in anderen Kassen zu befreien!

(!) **Geldern, 9. November.** In Nr. 89 d. Bl. bemüht sich Herr B. Wächter den in Nr. 87 d. Bl. kritirten Verhältnissen Gelbens ein besseres Licht aufzusetzen; verfehrt der Versuch, denn Zahlen beweisen. Wie hoch reicht denn das Salair des ersten Setzers? Wie heißt „separate Vergütung?“ Haben Sie doch selbst vor nicht gar zu langer Zeit die Verhältnisse ähnlich geschildert, wie unser Artikel in Nr. 87.

Nehmen Sie Ihr Gedächtniß einmal zu Hilfe, bei einigem guten Willen werden Sie sich dessen erinnern. Doch mit Phrasen sind Thatsachen nicht zu ändern und wären erstere noch so göttlich. Wir aber werden uns vor wie nach die Dummheit erlauben, den Verhältnissen Gelderns Besserung zu wünschen.

N. Leipzig, 6. November. Seit längerer Zeit erfreute uns wieder einmal am heutigen Tage Herr Dr. Reyher mit einem vortheilhaften Vortrage über den Bau des menschlichen Körpers mit Demonstrationen am Skelett. Die Aufmerksamkeit der sehr zahlreich anwesenden Zuhörer bekundete recht deutlich das rege Interesse an den sehr klaren und oft launigen Ausführungen des Herrn Vortragenden und ist somit die Hoffnung vorhanden, daß die in nächster Zeit noch folgenden Vorträge des Herrn Dr. Reyher sich der größten Theilnahme zu erfreuen haben werden, zumal dieselben die häufigsten Buchdrucker-Krankheiten behandeln sollen.

München, im November. Unsere Kollegen in Nürnberg trugen sich zuerst mit der Idee, Deutschlands Drucker und Maschinenmeister durch Gründung einer Section zu vereinigen, um dadurch eine Hauptstütze des Verbandes zu werden. Ob daraus der Verband oder die Drucker und Maschinenmeister Vortheil ziehen, will ich versuchen zu beleuchten. Was der Zweck und die Mittel einer solchen Section betrifft, wie dieselben in dem von Nürnberg aus versandten Circular angedeutet wurden, so kann man denselben zwar im Wesentlichen zustimmen, andererseits aber dürfte Manches doch nicht so ohne Weiteres anzuerkennen sein. Der Hauptzweck wäre der gewesen, innerhalb des Verbandes den genannten Kollegen eine besondere Stellung zu schaffen. Das hat auch die Delegirten des Buchdruckerages veranlaßt, die Maschinenmeister und Drucker aufzufordern, unter sich Ortsvereine behufs sachlicher Discussion zu gründen und dadurch sich die „Intelligenz“ zu verschaffen, welche ihnen nach Ansicht der Seher meistens noch abgeht. Wenn ich auch zugestehen will, daß es Pflicht der Verbandsleitung ist, jede Spaltung innerhalb des Verbandes zu verhüten — und daß eine solche durch die Section herbeigeführt worden wäre, daran zweifle ich nicht — so hätte man sich doch in Bezug auf die Drucker und Maschinenmeister etwas gelinder ausdrücken können, da es auch unter den Seheren Mitglieder genug giebt, welche die Principien des Verbandes nicht zu würdigen wissen. Es dürfte auch dem anerkannten Grundsatz: „Gleiche Pflichten, gleiche Rechte“, nur wenig entsprechen, wenn man sich auf dem persönlichen Gebiete herumtummelt, anstatt sich an die Verbandsgrundsätze und die collegialen Interessen anzuschließen und so ein festes Glied in der großen Kette zu bilden. — Es wird sich nun darum handeln, ob meine Kollegen Willens sind, „gebildete“ Ortsvereine zu bilden. Ich glaube diese Frage mit „Nein“ beantworten zu müssen, denn es würden sich dadurch bei allgemeinen Vereinsversammlungen die weitgehenden und fatalsten Inconsequenzen herausstellen, man würde diese Ortsvereine meist mit scharfen Augen betrachten, ihnen wenig oder gar keine Rechte einräumen u. s. w. Ich stelle daher an meine Kollegen das Ansuchen, von der Gründung solcher Ortsvereine ganz abzusehen, sich vielmehr dem großen Ganzen anzuschließen, durch Wort, Schrift und That der gesammten Collegenschaft ihre Ansichten kundzugeben, sich zu bemühen, das Vereinstreten durch und durch kennen zu lernen. Verzaget nicht, wenn Euch nicht Alles gleich nach Wunsch geht — geht dann mit doppelter Kraft an's Werk und schafft gemeinsam, wie es Männern der Arbeit geziemt; betretet mit freudigen Herzen den Weg zur Gleichberechtigung, zeigt, daß wir nur von Einem Gedanken beseelt sind, der — Collegialität, schenkt keine Opfer und Mühe — dann, aber nur dann wird auch unsere Ansicht und unser Recht sich Bahn brechen. Das ist meine Ansicht, die ich so lange aufrecht erhalte, bis mir ein besserer Weg gezeigt wird. Ueber Tarif und unsere Bezahlung in einem nächsten Artikel. Jos. D. Urich.

Nürnberg, 10. November. (Berichtigung.) Zu dem von mir versandten Rechenschaftsbericht der Drucker- und Maschinenmeister-Section haben sich leider einige Unregelmäßigkeiten eingeschlichen, welche ich hiermit richtig stelle. Bei den Einnahmen wie Ausgaben Berlin sind 5 Thlr. zu wenig angegeben und muß es beiderseits statt 17 fl. 30 Kr. heißen: 26 fl. 15 Kr. Bei den Einnahmen 2. u. 3. Quartal Leipzigs statt 24 fl. 54 Kr. soll es heißen 31 fl. 9 Kr. Es ergibt sich somit ein Kassenbestand von 4 fl. 6 1/2 Kr. G. Lang.

Nürnberg, 4. November. Lange unentschieden, ob ich auf den Artikel aus Darmstadt in Nr. 84 des „Corr.“ eine Antwort geben solle, da, wenn der Mittelrhein sich im Recht geglaubt hat, dem Gauverband Franken eins anhängen zu können, er dies mit bestem Erfolge bei der Verbandsleitung hätte thun müssen, als im „Corr.“ einen Artikel vom Stapel zu lassen, mußte ich mich endlich doch bequemen, einige Zeilen zu erwidern. Der so ziemlich sachlich gehaltene Artikel erwähnt Eingangs richtig,

daß die Kollegen Schweinfurts zum Bezirksverein Würzburg, resp. Mittelrhein, gehörten. Da mittlerweile aber Schweinfurt nicht mehr zum Verband zählte, der Gau Franken sich über die drei Franken ausdehnt und alle Kollegen, welche innerhalb dieses Rayons conditioniren, sich nur bei unserm Gau anzumelden haben, so mußten selbstverständlich auch die Schweinfurter sich bei uns melden. Daß sie sich früher schon einmal in Würzburg gemeldet, thut zur Sache nichts, denn zur Zeit der Anmeldung bei uns gehörten sie keinem Verbands an. Von Orten, in denen der Bezirksverein Würzburg und Wschaffenburg Mitglieder haben, wurde noch kein Colloge bei uns aufgenommen. Wenn sich nun unter den Ausgenommenen ein Mitglied befindet, welches sich im Jahre 1869 zur Aufnahme in den Verband und die Klassen nach Würzburg wendet und nahezu vier Jahre als Mitglied betrachtet wird, wenn sich selbst Präsidium und Ausschuß, an welche sich in dieser Angelegenheit gewendet wurde, über solche idyllische Zustände wundern, wenn Würzburg, das zuerst die Zahlung der benannten Summe verlangte, später nur erklärte, „seine Kassenmitgliedschaft niemals anerkennen und mit dem Kasseninstitut, dem er (Waldbenrath) angehört, keine Gegenseitigkeit unterhalten“ zu können, wenn dem Mitglied letzteres mitgeteilt worden und dasselbe sich damit einverstanden erklärt, so wurde nicht, wie man sich bemüht findet zu schreiben, dem § 53 unsers Statuts Gewalt angethan, sondern nur ganz correct gehandelt, denn W. verzichtete factisch auf die Kassen; er gehört auch in Franken denselben nicht an, was er bei unseren Ortsklassen auch nicht könnte. Die Frage: Wie ein so resignirtes und wegen dessen ausgeglichenes Mitglied wieder aufgenommen werden kann? ist eine wol nicht zu beantwortende, da ein analoger Fall, daß ein Mitglied vier Jahre rückständig sein kann, innerhalb des deutschen Verbandes schwerlich schon dagewesen sein dürfte. Da in Verbandskreisen übrigens verschiedene Ansichten über Mitgliedschaft herrschen (die Einen betrachten Jemanden schon als Mitglied, der sich angemeldet, die Anderen jedoch erst, nachdem mindestens ein Beitrag oder Aufnahmegebühr bezahlt wurde), unsere Verbandsleitung aber selbst sich schon dahin ausgesprochen, daß ein Mitglied, welches sich zu einem

Vereine meldet, bevor es einen Beitrag geleistet, nicht als Mitglied betrachtet werden kann, Waldbenrath aber gar keinen Beitrag nach Würzburg geleistet, sondern sich bloß angemeldet (allerdings hat er sich s. Z. bereit erklärt zu zahlen), so könnten wir vielmehr einen nach vier Jahren zurückgezogenen Ausschluß einer Person, die einem Verein (nach prästibalen und anderer Leute Anschauungen) nicht angehört, eine Ungeheuerlichkeit nennen. — Verbandsrückstände sind ja selbstverständlich durch die beregte Amnestie erlassen worden und würden, wenn man wie anderwärts verfahren hätte, eine höchst unbedeutende Summe betragen haben. Wo bliebe übrigens bei einer Nachzahlung Amnestie? Zu Berücksichtigung des Vorstehenden wurde auch s. Z. Waldbenrath durch den Ausschluß unsers Gaus aufgenommen. Der Mittelrhein wird deshalb schon darauf verzichten müssen, seinem kategorischen Verlangen entsprochen und qu. Aufnahme für ungültig erklärt zu sehen. Alb. Säger, ehem. Vorsteher des Gauverbandes Franken.

Briefkasten.

Stendal: Die betr. Fragen lauten: 1) Wie viel sind an jedem der 13 Sonnabende in den Monaten Juli, August und September durchgereist? 2) Wie viel in jedem der genannten Monate? 3) Wie viel wurde Viaticum im 3. Quartal gezahlt? Dies zugleich für alle-biesigen Orte, welche die eine oder andere der Fragen noch nicht beantwortet. Für das 4. Quartal werden wir uns später die gleichen Nachweise erbitten und zwar mit Angabe der steuernden Mitglieder. — Darmstadt: Frage 2 steht noch, wenigstens für Juli und August. — Gms: Frage 2 und 3 steht. — G. r. l. i. g.: Telegramm wegen Mangels an Unterschrift nicht aufgenommen. — Frankfurt a. M.: Die Herren mögen Einen aus ihrer Mitte stellen, der es Allen recht machen kann, damit wäre ihnen und uns geholfen. — R. in Guskirchen: Nach Essen gefahrt. — Altenburg: Artikel abgelehnt, da der beabsichtigte Zweck schwerlich erreicht, ja vielleicht sogar Entgegnungen hervorgerufen werden. Von einem Circular Nr. 3 ist uns nichts bekannt. Eingegangen in: „Neue Stunden der Anbacht“, von Joh. Ph. Becker in Genf. 3. Bg. 2 Gr.

Anzeigen.

Eine Buchdruckerei

in Lothringen, wohlgegerichtet in Brod- und Zierschriften, mit zwei Handpressen nebst einer vollständigen Buchbinderei, sowie guter Kundschaft versehen, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen. Offerten unter Chiffre A. 3701 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Strassburg (Elsass). [215]

Eine Schriftgießerei

mit Stereotypie und Galvanoplastik, im besten Betriebe, ist in einer der ersten Schweizerstädte, deren Verkehr stets zunimmt, wegen Familienverhältnissen unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub Z. Z. 46 befördert die Exped. dieses Blattes. [245]

Zu verkaufen

ist eine im besten Stande und im Gange befindliche **Signale Schnellpresse**, Eisenbahnbewegung, 588 u. 889 Mm. Druckfläche, ohne Ausleger, für Dampf- und Handbetrieb eingerichtet. [243] Pirna. F. J. Eberlein.

Geschäftsführer.

Zur selbstständigen Verwaltung einer Buchdruckerei mit 2 Maschinen in einer Provinzialstadt wird, möglichst zum 1. Januar, ein Fachmann, der tüchtiger Sezer und Corrector ist und Kenntniß vom Druck hat, gegen Fixum und Tantüme gesucht. Es werden auch solche Herren um Meldung gebeten, die bisher noch keine Factorstelle innegehabt, sofern sie nur die erforderliche Vorbildung besitzen und zur förderlichen Leitung eines Geschäfts Beruf in sich fühlen. Strenge Discretion. Adressen sub J. Z. 1729 befördert Rudolf Mosse in Berlin SW. [237]

Die Stelle des Factors in meiner Buchdruckerei ist vacant. Ich suche zu deren Wiederbesetzung eine tüchtige Kraft, welche besonders im Accidenzsaß und Correcturlesen fertig ist. [231] C. Kühler in Wesel.

Eine Handpresse, gebraucht, aber gut erhalten, sucht zu kaufen Theodor Martini, Lindenau-Leipzig, Schloßerg. 7. [255]

Ein zuverlässiger Corrector

(am liebsten ein im Correcturlesen geübter Schriftsetzer) wird für eine Buchdruckerei in Norddeutschland zu baldigem Antritt gesucht. Offerten, denen Zeugnisse über bisherige Thätigkeit des Reflectanten als Corrector beizufügen sind, werden unter Chiffre N. N. durch die Buchhandlung von Robert Frieze in Leipzig erbeten. [200]

Gesucht.

Zum Antritt auf den 23. d. M. suchen wir einen tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen Metteur, sowie einen guten Anzeigensetzer. [234] Expedition der „Bremerhavener Zeitung“.

Ein Schriftsetzer,

welcher vollständig geübt im Correcturlesen ist und die Expedition einer mittlern Druckerei besorgen könnte, findet, ohne an Kassen helfen zu müssen, gute Stellung. Adressen sub J. O. R. 45 befördert die Exped. dieses Blattes. [244]

Gesucht.

Für eine sechs mal wöchentlich, gr. Folio, 1—2 Bog. stark, erscheinende Zeitung wird ein geübter u. zuverlässiger Metteur zum sofortigen Antritt gesucht. [242] Pirna. Buchdruckerei von F. J. Eberlein.

Zwei im Werk- und Accidenzsaß erfahrene Sezer

finden angenehme und dauernde Condition in Bromberg. [222] Dittmann'sche Buchdruckerei, Danziger Str. 4.

Ein tüchtiger und zuverlässiger Sezer kann sofort eintreten bei F. A. Harich in Marienwerber. [206]

Ein tüchtiger und solider Sezer

findet sofort Stellung in Carl Vincent's Buchdruckerei in Prenzlau. [240]

Ein solider, tüchtiger Schriftseker

zum sofortigen Eintritt gesucht von der Vos & Finckel'schen Buchdruckerei in Wesel. (Normaltarif.) [254]

Zum Drucken von Etiquetten wird ein gewandter

Seker (sogen. Schweizerdegen)

zu sofortigem Antritt gesucht. (H. 34153 b.)
Offerten mit Gehaltsansprüchen befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz sub P. T. 838. [204]

Für meine hieselbst eingerichtete Buchdruckerei suche zu sofort einen tüchtigen

Schweizerdegen,

der dauernde Condition wünscht. [213]
Marne (Hofstein). Ludwig Altmüller.

Ein Maschinenmeister

wird zum baldigen Antritt gesucht. Offerten unter C. 389 nimmt entgegen die Annoncen-Expedition von E. Schlott in Bremen. [209]

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Maschinenmeister,

welcher zwei Maschinen vorstehen kann, wird nach einer Hauptstadt in Süddeutschland zum baldigen Eintritt gesucht. Condition dauernd. Offerten unter Chiffre G. S. 39 befördert die Exp. d. Bl. [210]

Ein Maschinenmeister,

der im Accidenzdruck erfahren, kann eine dauernde Condition erhalten. Offerten mit Gehaltsforderung unter D. 25 nimmt entgegen die Annoncen-Expedition von Büttner & Winter in Oldenburg (Groß.). [221]

Ein Maschinenmeister

sofort gesucht. Arbeitszeit von 2 bis 7 und von 10 bis 2 Uhr Nachts. Hauptsächlich Zeitungsdruck. Gehalt nach Leistung. [246]
Magdeburg. Allgemeiner Anzeiger.

Ein im feinen Werk- und Illustrationsdruck tüchtiger und streng solider

Maschinenmeister

findet Condition bei August Grimp in Hannover. [252]

Einen soliden Maschinenmeister,

tüchtig im Accidenzdruck, sucht [226]
Cottbus. Albert Heine.

Ein Drucker

wird gesucht und kann baldigst eintreten in der Buchdruckerei zu Vöppard am Rhein. Einige Proben nebst Gehaltsansprüchen erwünscht. [151]

In der v. Kerber'schen Schriftgießerei in Bern findet ein tüchtiger Fertigmacher sogleich Condition. [238]

Ein solider Buchdrucker, verheiratet, welcher schon mehre Geschäfte selbstständig geleitet, gegenwärtig Redacteur einer dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitung ist, sucht auf sofort oder später Stelle

als Factor

in einer größern Stadt Deutschlands oder Oesterreichs. Gute Zeugnisse stehen auf Verlangen zur Verfügung. Offerten sub A. G. 112 befördert die Exp. d. Bl. [151]

Der Chefredacteur einer größern nat.-lib. Ztg., dem beste Zeugn. u. Nachweisungen besonderer u. vielfeit. Qualif. zu Gebote stehen, sucht sofort od. später (bis längst. 1. April k. J.) andern. Engagement. Offerten sub P. 3692 an Rudolf Mosse in Strassburg. [227]

Ein tüchtiger Schriftseker sucht eine Stelle als Seker oder Geschäftsführer in einer kleinen Buchdruckerei mit Blattverlag, welche er später gegen eine mäßige Anzahlung übernehmen könnte. Offerten unter H. L. 43 befördert die Exp. d. Bl. [225]

Stelle-Gesuch.

Ein junger, gebildeter, militärfreier Mann, derzeit in Frankfurt a/M. in einer großen Druckerei auf dem Comptoir beschäftigt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis Neujahr d. J. einen ähnlichen Posten. Schon selbstständig einige Jahre ein Geschäft geleitet, eignet sich derselbe hauptsächlich auch zum Correcturlesen. Gef. Offerten sub D. 63212 durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a/M. erbeten. [230]

Zwei Seker,

im Accidenzdruck bewandert, suchen sofort oder bis zum 20. d. M. Condition. Gef. Offerten nimmt Osw. Jurisch, Köhler's Buchdruckerei in Minden, entgegen. [253]

Ein Schriftseker

für Tabellen- oder Zeitungssatz sucht zum 1. December Condition. Offerten wolle man gef. unter Chiffre H. B. 47 an die Exp. d. Bl. gelangen lassen. [247]

Ein junger, solider Seker,

im Accidenz- wie Zeitungssatz bewandert, sucht zu Anfang December in einer Buchdruckerei Norddeutschlands Condition. Gef. Offerten unter A. G. 84 poste restante B o r m s a/M. bald erwünscht. [248]

Ein in allen typographischen Arbeiten bewandeter Seker, sowie ein tüchtiger Schweizerdegen suchen Condition, am liebsten in Mitteldeutschland. Gef. Off. unter H. V. 48 befördert die Exp. d. Bl. [249]

Ein Seker

für Werk- oder Zeitungssatz sucht bis 1. December d. J. Condition.

Gef. Offerten befördert unter H. 5819 a die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg. [229]

Ein tüchtiger

Maschinenmeister

sucht sofort Condition. Gefällige Offerten unter Chiffre E. R. 41 werden an die Expedition d. Bl. erbeten. [220]

Ein junger Maschinenmeister, im Accidenz- und Zeitungssatz erfahren, sucht baldige Condition. Adressen zu richten an Herrn E. Chodura, Berlin, Musfauerstr. 26. [233]

Ein im Werk-, Accidenz- und Zeitungssatz bewandeter

Maschinenmeister

sucht sofort Condition. Gefällige Offerten beliebe man unter H. c. 05419 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg einzusenden. [228]

Ein in Werk- u. Accidenzarbeiten erfahrener Maschinenmeister sucht sofort Condition, am liebsten am Rhein. Franco-Offerten sub A. V. 42 an die Exp. d. Bl. erbeten. [224]

Ein Maschinenmeister,

welcher auch am Kasten ausbelfen kann, sucht baldigst eine Stelle. Zuschriften an die Exp. d. Bl. erbeten unter C. K. 44. [236]

Zudem ich für die Zuschriften danke, benachrichtige ich hierdurch die Herren Reflectanten auf meine Annonce, daß die Stellen besetzt sind. [235] William Simmeliar in Kopenhagen.

Der jedenfalls in Süddeutschland reisende Drucker Rudolf Dudek

wird ersucht, seine Adresse an seinen letzten Conditionsort gelangen zu lassen bezw. besonderer Mittheilungen. [250]

Herrn Carl Zieg, Seker, sowie den Maschinenmeister Herrn Chr. Schmidt aus Gdlin fordere ich auf, sofort ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls ich weitere Schritte thun werde. [232] H. Merkel, Hofbuchdr. in Götting.

Ernst Stiebs, Schriftgießerei, Stereotypie etc., in Stuttgart,

liefert complete Buchdruckerei-Einrichtungen zu außergewöhnlich billigen Preisen und möglichst angenehmen Bedingungen. [890]

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den beliebten May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Dibot'sches) System angefertigt. [891] Berlin. Wilhelm Wollmer, Schriftgießerei.

Complete Buchdruckerei-Einrichtungen

einschließlich aller Utensilien (wenn gewünscht, auch Maschine oder Presse) liefert binnen kürzester Frist die mit den neuesten Erzeugnissen versehene Schriftgießerei von [897]

J. M. Huck & Co.

in Offenbach a. M.

Xylographisches Atelier und Galvanoplastik

von H. Susenbeth, Stettin, Gr. Oderstr. 35,

empfehlte sich zur Anfertigung von Holzschnitten und Galvanos jeder Art und verspricht bei sauberer Ausführung möglichst billige Preise. (H 11222) [241]

MESSING-LINIEN

fertigen schnell und accurat

Zierow & Meusch. Leipzig.

Verlag von Alexander Wadow in Leipzig und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Anleitung zur Gemintypie. Von A. Jermann. Preis 17 1/2 Ngr.

Anleitung zur Herstellung von Buchdruckplatten mittelst Einkätzung. Preis 15 Ngr.

Die Galvanoplastik und ihre Anwendung für die Buchdruckerkunst. Preis 25 Ngr. [299]

Agenturen.

Für ein neu errichtetes Agentur- und Commissionsgeschäft, welches Oesterreich-Ungarn zeitweise bereisen läßt, wird die Vertretung von Druckmaschinen, Wagenmasse, Farbe, Laugenpulver und anderen nötigen Artikeln für Buchdruckereien zu übernehmen gesucht. — Die bezügliche Offerten unter „Z. Wien“ an die Exp. d. Bl. [223]

Russischer Sprachunterricht

für Deutsche, [131]

25 Sectionen à 1 1/2 Stunde 5 Thlr. praes. Zu erfragen bei Herrn Director Kühn, täglich 11-12 Uhr, Kaufm. Fortbildungsschule, Stieglitz's Hof, Leipzig.

Aviso.

Um mehrfachen Wünschen der Herren Schriftseker nachzukommen, werden wir in Kürze mit einem Course für Decimals, Procent- und Markrechnung, sowie Anleitung in Correspondenz und Handelswissenschaft, nebst wissenschaftlichen Vorträgen mit Apparaten, beginnen und laden wir hiermit zur zahlreichsten Theilnahme ein.

Der Preis für den Course ist 4 Thlr., welche in monatlichen Raten à 1 Thlr. pränumerando zu zahlen sind.

Einzeichnungen haben die Güte Herr Neubörfer, Lange Str. 44, und Herr Pöppner, Sonnabends im Thlr. Hofe, anzunehmen.

NB. Mitglieder des Frühjahr-Course können wieder gratis theilnehmen. [182]

H. Höning und H. Kerschmar.

Bekanntmachung.

Die Theilhaber der Productiv-Genossenschaft Deutscher Buchdrucker werden hierdurch auf Donnerstag, den 19. November, Abends 1/9 Uhr, im Restaurant Bellevue,

zu einer freien Versammlung mit dem Ersuchen eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen.

Sehr wichtige Mittheilungen bilden die vorläufige Tagesordnung. Der Vorstand und Aufsichtsrath.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Conditionsnachweis Leipzig.

Gesucht nach auswärts drei Maschinenmeister zum sofortigen Antritt.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Schriftseker Anfragen, welche beantwortet werden sollen, eine Postfreimarkte beigelegt sein muß.